

## 32.

**Plauen** ( $\frac{1}{2}$  St.) — **Plauenscher Grund** — **Potschappel** ( $\frac{3}{4}$  St.) — **Zauckerode** — **Niederhermsdorf** ( $\frac{3}{4}$  St.) — **Kesselsdorf** (20 Min.) — **Gorbitz** (1 St.) — **Wölfnitz** und auf der Freiburger Chaussee nach **Dresden** zurück. Mit Benutzung der in Vorliegendem berücksichtigten Fahrgelegenheiten ca. 3 St. Weg.

**Fahrgelegenheiten:** Ab Böhm. Bahnhof per Bahn nach Plauen (oder Potschappel). Einfache Fahrkarte III. Kl. 30  $\frac{1}{2}$ , Rückfahrkarte 40  $\frac{1}{2}$ . Pferdebahnlinie Postplatz-Plauen (15  $\frac{1}{2}$ ). Von Gorbitz nach Dresden zurück per Omnibus (25  $\frac{1}{2}$ ), bez. von Löbtau per Pferdebahn (Postplatz, 15  $\frac{1}{2}$ ).

Wir benutzen die Pferdebahn und gelangen auf der Chemnitzer Strasse (siehe Nr. 29) bis zur Glafey'schen Restauration. Hier rechts auf der Kirchstrasse durchs Dorf Plauen (vom slav. plaw — schwemmen). Kriegerdenkmal (Obelisk), einfach und würdig nach Modellen vom Bildhauer Henze. Auf dem Platze, den es ziert, befand sich früher ein Teich; in der nächsten Umgebung desselben mag die älteste Anlage des Dorfes zu suchen sein, welche die den slavischen Orten eigentümliche, kreisförmige Gruppierung der Häuser aufwies. Die Bahn überschreitend auf die Tharandt-Dresdner Chaussee.

L. die „Hofmühle“ (Oel- und Mahlmühle); im Besitze des Herrn Kommerzienrats Bienert. Sie existierte bereits im 13. Jahrhundert als Mahlmühle und mag eine der ältesten Sachsens sein. 1295 wurde sie von der Dresdner Tuchmacher-Innung erworben und zur „Walkmühle“ eingerichtet. 1568 kaufte sie der Kurfürst August um 1400 Fl. und liess sie wieder als Mahlmühle herstellen. 1643 befand sich Piccolomini mit dem Haupt-

quartiere der kaiserlichen Armee hier. Gegenwärtig besitzt dieselbe 10 Gänge und 38 Walzenstühle; täglich werden hier 2500 Ztr. Getreide vermahlen, 250 Ztr. Brot gebacken und 300 Ztr. Oelsaaten geschlagen. 2 Dampfmaschinen (zusammen 400 Pferdekräfte) und 2 Turbinen (zusammen 180 Pferdekräfte) setzen die Werke in Bewegung. Gesamtpersonal: 250.

Wir wenden uns auf der Chaussee nach links, folgen dann dem links neben der Strasse am Mühlgraben hinführenden Promenadenwege und kommen an der Restauration „zum Forsthaus“ (vergl. Nr. 30) vorüber an die Weisseritz; zwei Brücken; „Riesenwehr“.

Die Holzflösserei und der Weisseritz-holzof wurde durch den Herzog Georg den Bärtigen im Jahre 1521 eingerichtet. Die Weisseritz ist ein heimtückisches Gewässer und hat zahlreiche Ueberschwemmungen veranlasst. So wurde

durch sie 1445 die ganze Ebene bis zum Hahnenberge (Feldschlösschen) unter Wasser gesetzt. 1593 das Wehr am Forsthaus weggerissen, 1598 die Wilsdruffer Vorstadt und 1599 (im Januar) Fischersdorf (Freiburger Platz) überschwemmt.

### Wir betreten nun den eigentlichen **Plauenschen Grund**.

Mächtige Felsen von Syenit ragen zu beiden Seiten des Thales empor. Die zahlreichen Steinbrüche lieferten ehemals das Dresdner Strassenpflaster; der Syenit

besteht aus Feldspat und Hornblende und schliesst Drusen von Brauneisenstein ein. Ueber ihm lagern Pläner (der nach Plauen seinen Namen hat und ursprünglich